

Trump stellt das Projekt „Greater America“ vor

Von M. K. Bhadrakumar

10.1.2025

<https://www.indianpunchline.com/trump-unveils-the-greater-america-project/>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Am Dienstag zog der designierte Präsident Donald Trump auf einer [Pressekonferenz](#) in seiner Villa in Florida die Samthandschuhe aus, nachdem er angesichts der Spielchen des scheidenden Präsidenten Joe Biden und seines engsten Kreises, die ihn ein zweites Mal „wie Obama“ behandeln wollten, indem sie die Weichen für seine neue Amtszeit im Weißen Haus ab dem 20. Januar stellten, enorme Geduld bewiesen hatte.

Trump ging auf Biden und sein Team („kranke Gruppen von Menschen“) los und signalisierte, dass er genug von ihrer sogenannten „Machtübergabe“ habe. Der sprichwörtliche Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte, war der ungeschickte Versuch der Biden-Administration, den [„Abschlussbericht“ des Sonderermittlers Jack Smith über die bundesstaatliche Untersuchung](#) gegen Trump zu veröffentlichen, der keinen anderen Zweck hat, als ihn zu demütigen.

Übrigens hat Biden Smith, einen obskuren Anwalt, für seine hündische Loyalität gegenüber seinem Herrn belohnt, indem er ihn für eine bequeme vierjährige Amtszeit als Chefankläger für die Kosovo-Sonderkammern in Den Haag nominiert hat, die Kriegsverbrechen im Kosovokrieg untersucht.

Offenbar bemühte sich Smith, um Bidens Wünschen nachzukommen, Trump als nationales Sicherheitsrisiko und Abtrünnigen zu verurteilen, der als Präsident die Verfassung untergraben habe! Bidens bizarrer Versuch, Trump nur elf Tage vor dessen Amtseinführung als Präsident zu diffamieren, wird nicht funktionieren. Einfach ausgedrückt: Trumps phänomenaler Sieg bei den Wahlen am 5. November ist die neue Realität.

Das schmutzige Drama wirft ein sehr schlechtes Licht auf die Biden-Administration und diskreditiert den gesamten Machtwechsel. So viel zur dekadenten Politik in den USA und der hochgiftigen Polarisierung zwischen Demokraten und Republikanern.

Die Biden-Administration tritt jedoch nur in die Fußstapfen von Barack Obama, der in der „Lame-duck“-Phase nach Trumps sensationellem Wahlsieg im November 2015 eine Krise in den diplomatischen Beziehungen zu Russland heraufbeschwor und die absurde „Russland-Verschwörungs“-Hypothese, die

von den Geheimdiensten des Vereinigten Königreichs und der USA in die Welt gesetzt wurde und behauptete, Trump sei dem Kreml verpflichtet (was inzwischen als politische Hexenjagd entlarvt wurde), die Trumps gesamte Präsidentschaft praktisch lahmslegte und in zwei Amtsenthebungsverfahren gipfelte.

Trump kehrt wütend und verbittert ins Weiße Haus zurück. Auf der Pressekonferenz nahm er das FBI ins Visier und verwies auf seine bewusste Entscheidung, Kash Patel zum FBI-Direktor zu ernennen. Trump ist besessen von der FBI-Razzia in seinem Wohnsitz in Florida, bei der angeblich nach streng geheimen Dokumenten gesucht wurde, die die nationale Sicherheit gefährden, darunter auch in den Schlafzimmerschränken seiner Frau in der Unterwäsche! Es besteht kein Zweifel, dass Vergeltung bevorsteht.

In Bezug auf die Politik machte Trump unmissverständlich klar, dass er Bidens Energie-, Umwelt- und Klimapolitik sowie die Einwanderungspolitik ablehnen will.

Was jedoch die Schlagzeilen der Medien beherrscht, sind Trumps brisante Äußerungen, dass die USA die Kontrolle über den Panamakanal und Grönland notfalls mit militärischen Mitteln übernehmen würden. Auf die direkte Frage, ob er den Einsatz von „militärischem oder wirtschaftlichem Zwang“ ausschließen würde, antwortete Trump: „Nein, ich kann Ihnen beides nicht versprechen, aber ich kann Folgendes sagen: Wir brauchen sie für die wirtschaftliche Sicherheit.“

Er warnte, dass Dänemark, wenn es sich der Übernahme Grönlands (eines autonomen Territoriums Dänemarks) durch die USA widersetze, mit hohen Zöllen rechnen müsse.

Trump gab bekannt, dass er beabsichtige, den Golf von Mexiko in Golf von Amerika umzubenennen, „was einen schönen Klang hat. Das umfasst ein großes Gebiet, den Golf von Amerika – was für ein schöner Name. Und es ist angemessen.“

Aber was einem den Atem verschlägt, ist, dass seine früheren Äußerungen über einen Beitritt Kanadas zu den USA als 51. Bundesstaat immer ernster werden. Trump drohte Kanada mit „wirtschaftlicher Gewalt“ und wies auf das bilaterale Handelsdefizit der USA hin. „Warum unterstützen wir ein Land mit mehr als 200 Milliarden Dollar pro Jahr?“, fragte er.

In Bezug auf die NATO schlug Trump vor, dass die Beiträge der Mitgliedsländer der Allianz auf 5 % des BIP für Verteidigung anstelle der bestehenden 2 %-Ausgabenmarke erhöht werden sollten. Er warnte, dass die USA „Straftäter“ nicht schützen würden.

Weitere interessante Punkte sind:

1. Trump verhinderte jegliche Kritik an Russland im Ukraine-Krieg und spielte stattdessen auf die Entstehung des Konflikts durch die Osterweiterung der NATO bis an die russischen Grenzen an und bemerkte einmal: „Ich könnte ihre (russischen) Gefühle in dieser Angelegenheit verstehen.“
2. Trump ging ausweichend auf den aktuellen Einsatz der USA in Syrien ein und sagte, es sei eine Frage der „Militärstrategie“. Ebenso setzte er seine Hoffnungen darauf, dass der türkische Präsident Recep Erdogan bei Angriffen auf die Kurden (die in Syrien mit den USA verbündet sind) Zurückhaltung übt.
3. Trump drohte der Hamas mit schlimmen Konsequenzen, falls nicht alle Geiseln vor seiner Amtseinführung am 20. Januar freigelassen würden. („Wenn diese Geiseln nicht zurück sind, wenn ich ins Amt komme, wird im Nahen Osten die Hölle losbrechen – und das wird nicht gut für die Hamas sein und offen gesagt auch für niemanden. Die Hölle wird losbrechen. Mehr muss ich dazu nicht sagen, aber so sieht es aus.“)
4. Trump verhinderte jegliche kritischen Äußerungen zu China oder dem Iran.

Europäer, die wegen der Präsidentschaft Trumps bereits nervös sind, werden in seinen Äußerungen eine gewisse Distanziertheit erkennen. Er äußerte sich sachlich zur NATO und kritisierte die rücksichtslose Ausdehnung des Bündnisses bis vor die Haustür Russlands. Er rechnet damit, mit Präsident Putin einen Deal zu machen. Die Europäische Union hat Grund zur Sorge. (Siehe meinen Blog [Ukraine war turns into absurdist fiction](#), Indian Punchline, 7. Januar 2024)

Panama-Kanal, Grönland, Kanada – Trumps Priorisierung der Kontrolle der USA über die westliche Hemisphäre (und die strategisch äußerst wichtige Barentssee), um seinen hegemonialen Einfluss als Weltmacht aufrechtzuerhalten, ist offensichtlich. Zu keinem Zeitpunkt bezog er sich auf den Indo-Pazifik.

Das wirklich Erstaunliche ist jedoch, dass sowohl Kanada als auch Dänemark Gründungsmitglieder der NATO sind, aber Trump ist das völlig egal. Er plant, ein Mitgliedsland zu annexieren und bedroht die territoriale Integrität des anderen. Und sie können sich nicht einmal auf Artikel V der NATO-Charta berufen, um sich selbst zu verteidigen.

Andererseits könnte die Unmöglichkeit, die NATO-Länder dazu zu bringen, seine Forderung nach einer satten Erhöhung der Beiträge zum Haushalt des Bündnisses um 150 % zu einem Zeitpunkt zu akzeptieren, an dem sich ihre Volkswirtschaften in einer Krise befinden, ihm auch die perfekte Ausrede liefern, die NATO zu vernachlässigen – und das veraltete Bündnis damit praktisch in Vergessenheit geraten zu lassen.

Tatsächlich hat Trump im ersten Kreis seiner außenpolitischen Strategie – der Arktis, der westlichen Hemisphäre und dem Nahen Osten – keine Verwendung für die NATO. In diesem Unternehmen geht er allein – ein einsamer Wolf.

Zweifellos ist das Projekt „Greater America“ Trumps große Leidenschaft und integraler Bestandteil seiner MAGA-Bewegung („Make America Great Again“). Seine Ablehnung von [Bidens 11-Stunden-Versuch, die Ölförderung](#) an Amerikas Küsten in einem riesigen Gebiet von 625 Millionen Acres im US-Ozean zu blockieren, wird Amerika voraussichtlich zum mit Abstand größten Ölförderland der Welt machen.

Gleichzeitig ist das Greater-America-Projekt eine Munroe-Doktrin des 21. Jahrhunderts, deren sicherheitspolitische und wirtschaftliche Auswirkungen auf China und Russland offensichtlich sind, obwohl sie sich schwer tun werden, sie in Frage zu stellen. Trump hat die „regelbasierte Ordnung“ begraben.

Wenn er Erfolg hat, werden die USA Russland in Bezug auf die reine Bevölkerungszahl und die Landmasse einfach übertreffen und seine Ressourcenbasis erreichen oder sogar übertreffen. Offensichtlich hat Trump kein Interesse an Multipolarität oder Multiausrichtung – Konzepte, die von Außenpolitikern lebhaft diskutiert werden, um eine neue Weltordnung zu definieren. [Associated Press nannte dieses](#) ganze territoriale Annexionsmenü „eine neue imperialistische Agenda“, während es für CNN einen „Vorstoß für amerikanischen Expansionismus“ und „imperialistische Landnahme“ bedeutete.

Moskau und Peking werden dieser Charakterisierung durch die amerikanischen Mainstream-Medien nicht widersprechen, aber dennoch zur Kenntnis nehmen, dass Trumps Agenda möglicherweise Präzedenzcharakter hat. Was für die Gans gut ist, ist schließlich auch für den Gänserich gut.

Trump unveils the Greater America project

By M. K. Bhadrakumar

January 10, 2025

<https://www.indianpunchline.com/trump-unveils-the-greater-america-project/>

On Tuesday, at a [press conference](#) at his Florida mansion, President-elect Donald Trump took his gloves off, after showing monumental patience in the face of the shenanigans by the lame duck president Joe Biden and his inner circle to “do an Obama” on him for a second time by setting the compass for his new term in the White House starting January 20.

Trump tore into Biden and his team (“sick groups of people”) and signalled he’s had enough of their so-called “transfer of power.” The proverbial last straw was the clumsy attempt by Biden Administration to release special counsel Jack Smith’s [“final report” on the federal investigation](#) into Trump, which has no other purpose than serving to humiliate him.

By the way, Biden has rewarded Smith, an obscure lawyer, for his dog-like loyalty to the master by nominating him for a cushy four-year term as chief prosecutor for the Kosovo Specialist Chambers in The Hague, investigating war crimes in the Kosovo War.

Apparently, Smith, in deference to Biden’s wishes, strove to condemn Trump as a national security risk and a renegade who subverted the constitution while as president! Biden’s bizarre attempt to defame Trump just 11 days before he is due to be sworn into as president won’t work. Simply put, Trump’s phenomenal victory in the Nov. 5 election is the new reality.

The sordid drama casts Biden Administration in very poor light and discredits the entire transfer of power. So much for the decadent politics in the US and the highly toxic polarisation between the Democrats and Republicans.

However, Biden Administration is only following the footfalls of Barack Obama who in the lame duck period following Trump’s sensational election victory in November 2015 concocted a crisis in diplomatic relations with Russia and fuelled the preposterous “Russia collusion” hypothesis manufactured by the intelligence agencies of the UK and the US, alleging that Trump was beholden to the Kremlin (which has since been exposed as political witch hunt) that virtually hobbled Trump’s entire presidency and culminated in two impeachment trials.

Trump is returning to the White House in an angry, embittered mood. At the press conference, he targeted the FBI and referred to his deliberate choice of Kash Patel as FBI director. Trump is obsessed with the FBI raid on his residence in Florida purportedly searching for top secret documents that jeopardised national security, including in his wife's bedroom furniture for undergarments! No doubt, retribution is at hand.

On the policy front, Trump made it abundantly clear that he intends to discard Biden's energy / environment /climate change policies as well as on immigration.

However, what hogs the media headlines is Trump's explosive remarks on the US taking control of Panama Canal and Greenland with military action, if need be. In reply to a direct question whether he would rule out using "military or economic coercion," Trump responded, "No, I can't assure you on either of those two, but I can say this: We need them for economic security."

He warned that if Denmark resisted the US takeover of Greenland (an autonomous territory of Denmark), he will impose steep tariffs.

Trump disclosed that he intends to rename the Gulf of Mexico as the Gulf of America, "which has a beautiful ring. That covers a lot of territory, the Gulf of America — what a beautiful name. And it's appropriate."

But what takes the breath away is that his past remarks about Canada joining the US as its 51st state have become increasingly serious. Trump threatened Canada with "economic force" and pointed finger at the US' bilateral trade deficit. "Why are we supporting a country \$200 billion plus a year," he asked.

Meanwhile, talking about NATO, Trump proposed that the contribution by the alliance's member countries should be scaled up to 5% of GDP on defence instead of the existing 2% spending milestone. He warned that the US will not protect "delinquents".

Other points of interest are:

1. Trump eschewed any criticism of Russia in the Ukraine war, and instead alluded to the genesis of the conflict being NATO's eastward expansion toward Russian borders, and remarked at one point, "I could understand their (Russian) feelings in the matter."
2. Trump was evasive about current US deployment in Syria, saying it's a matter of "military strategy." Equally, he pinned hopes on Turkish President Recep Erdogan showing restraint in attacking the Kurds (who are aligned with the US in Syria).
3. Trump threatened Hamas with dire consequences unless all hostages are released before his inaugural on Jan. 20. ("If those hostages aren't back... by the time I get into office, all hell will

break out in the Middle East — and it will not be good for Hamas and it will not be good, frankly, for anyone. All hell will break out. I don't have to say more anymore, but that's what it is.”)

4. Trump avoided any critical remarks regarding China or Iran.

Europeans who are already nervous about the Trump presidency will see in the remarks a certain detachment. He was business-like on NATO and faulted the alliance's reckless expansion to Russia's doorstep. He counts on cutting a deal with President Putin. The European Union has cause to worry. (See my blog [Ukraine war turns into absurdist fiction](#), Indian Punchline, January 7, 2024)

Panama Canal, Greenland, Canada — Trump's prioritisation of US control of Western Hemisphere (and the hugely strategic Barents Sea) to perpetuate its hegemonic clout as global power is self-evident. At no point he referred to the Indo-Pacific.

That said, the really stunning thing is that both Canada and Denmark are founding members of NATO, but Trump couldn't care less. He is planning to annex one member country and threatening the other's territorial integrity. And they cannot even invoke Article V of the NATO Charter in self-defence.

On the other hand, the impossibility of getting NATO countries to accept his demand for a whopping 150% hike in the contributions to the alliance's budget at such a juncture when their economies are in crisis may also give him the perfect excuse to neglect NATO — effectively consigning the archaic alliance to oblivion.

In fact, in the first circle of his foreign-policy strategy — the Arctic region, Western Hemisphere and the Middle East — Trump has no use of NATO. In that enterprise, he goes alone — a lone wolf.

No doubt, the Greater America project is Trump's consuming passion and it is integral to his MAGA movement (“Make America Great Again”). His repudiation of [Biden's 11th hour move to block drilling](#) America's coastal oil in a vast space of 625 million acres of the US ocean is expected to make America by far the biggest oil producing country on the planet.

At the same time, the Greater America project is a 21st century Munroe Doctrine whose security and economic implications for China and Russia are apparent, although they will be hard-pressed to challenge it. Trump has buried the “rules-based order.”

If he succeeds, the US will simply outstrip Russia in sheer population and land mass and match or even exceed its resource base. Evidently, Trump has no interest in multipolarity or multi alignment — concepts that foreign policy wonks are animatedly discussing to define a new world order. [Associated Press called this](#) whole territorial annexation menu “a new imperialist agenda,” while for the CNN, it signified a “push for American expansionism” and “imperialistic land grabs.”

Moscow and Beijing will not disagree with that characterisation by mainstream American media, but will, nonetheless, take note that Trump's agenda is possibly precedent-setting. What's good for the goose is good for the gander, after all.